

BauernInfo Schwein

Von DBV und Landesbauernverband – Exklusiv für Mitglieder

Investitionen brauchen finanzielle Mittel

Die Generalsekretärin des Deutschen Bauernverbandes, Stefanie Sabet, bewertet die Ergebnisse der Bereinigungssitzung zum Bundeshaushalt 2026 als gemischt und spricht sich für zusätzliche finanzielle Spielräume im Bundeshaushalt 2027 aus, um Investitionen in die Landwirtschaft und den ländlichen Raum zu fördern. Positiv bewertete sie die Fortführung des Bundeszuschusses für die Landwirtschaftliche Unfallversicherung auf Vorjahresniveau sowie Erhöhungen der Mittel für beispielsweise Ackerbau und ökologischen Landbau. Kritisch sieht der DBV, dass diese Erhöhungen überwiegend durch Kürzungen beim Stallumbau finanziert wurden. Im Bereich „Heimat“ wurde eine erste Grundausstattung bereitgestellt, die nun durch eine klare Strategie und konkrete Maßnahmen ergänzt werden soll. Trotz bestehender Sparvorgaben fordert der DBV für den Bundeshaushalt 2027 gezielte Mittel zur Förderung landwirtschaftlicher Zukunftsinvestitionen im ländlichen Raum. Besonders wichtig sei eine praxisgerechte, bundesweite Förderung des Stallbaus.

Erhöhung des Schweinefleischkonsums erwartet

(AMI) Die langfristige Tendenz einer wachsenden Nachfrage nach Schweinefleisch wird sich voraussichtlich auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Für das Jahr 2034 wird im Vergleich zu den Konsumzahlen von 2024 ein globaler Anstieg von nahezu 5 % prognostiziert. Haupttreiber dieser Entwicklung sind die hohen Wachstumsraten in Afrika und Lateinamerika. Im Gegensatz dazu wird in Europa ein Rückgang des Schweinefleischverbrauchs erwartet. Gründe hierfür liegen unter anderem in veränderten Ernährungsgewohnheiten sowie einem zunehmenden Bewusstsein für Nachhaltigkeit. In vielen Fällen steigt die Nachfrage nach Schweinefleisch mit wachsender wirtschaftlicher Entwicklung und höherer Kaufkraft, weshalb insbesondere in Schwellenländern ein deutlicher Konsumzuwachs prognostiziert wird. Trotz des globalen Wachstums stehen Produzenten vor Herausforderungen wie der steigenden Bedeutung von Nachhaltigkeit und Tierwohl und müssen sich auf höhere gesetzlichere Anforderungen einstellen.

Schlachthof Landshut schließt

(AgE) Die Vertreterversammlung der Erzeugergemeinschaft Südbayern (EG Südbayern) hat am vergangenen Mittwoch beschlossen, den Schlachthof in Landshut zu schließen. Als Grund wird ein erhebliches finanzielles Defizit des Betriebs genannt. Für das Gelände des Schlachthofs gibt es nach Angaben der Erzeugergemeinschaft mehrere Interessenten. Bis Ende 2024 gehörte der Schlachthof mehrheitlich zur Vion Food Group. Deren Anteile wurden von der EG Südbayern übernommen, die zuvor bereits 49 % der Anteile hielt.

Aktueller Schweinemarkt in Europa

(AMI) In vielen europäischen Ländern wird das Angebot an Schlachtschweinen als groß und teils über der Nachfrage eingeschätzt. Die Impulse durch das Weihnachtsgeschäft sind bisher gering. In Frankreich ist das Angebot hoch, die Preise konnten sich zuletzt knapp behaupten. In Belgien halten sich Angebot und Nachfrage die Waage, die Preise sind seit Ende Oktober stabil. Dänemark meldet zunehmenden Druck im europäischen Handel, bedingt durch chinesische Importzölle und hohe Lagerbestände in Drittländern. In Spanien bleibt das Schlachtaufkommen hoch, die Schlachtgewichte liegen über Vorjahr. In Italien hemmen geringe Inlandsnachfrage und Exporte den Handel, die Preise stehen weiter unter Druck. In Deutschland wird die Lage als nahezu ausgeglichen beschrieben, regional gibt es jedoch reichliche Mengen. Schlachtunternehmen berichten von Angebotsdruck und hohen Lagerbeständen, eine stabile Preistendenz gilt als wahrscheinlich.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine 20.11. – 26.11.2025

Auto-FOM-Preisfaktor: 1,60 / Indexpunkt
FOM-Basispreis 1,60 €/kg SG (- 10 Cent)

Schweine: Angebotsdruck lässt nicht nach
Ferkel: Nachfrage stetig

**Vereinigungspreis für Schlachtsauen
20.11. – 26.11.2025**
0,80 €/kg SG (- 5 Cent) ab Hof

Quelle: www.AMI-informiert.de/ VEZG